

# T E X T B U C H

## Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Du erforschst mich und kennst mich
- Übertragungsort:** St. Matthäuskirche San Francisco
- Mitwirkende:** Pastorin Kerstin Weidmann, Pastorin Dr. Tia Pelz, Generalkonsul Hans-Ulrich Südbeck, Landesbischof Mark Holmerud, Dr. Christopher Ksoll, Robert Hodges
- Musikalische Gestaltung:** Projektchor: Loosely Renaissance, Leitung: Dr. Sylvia Braselmann, Asher Davison  
Klarinette: Dr. Kathy Emery  
Orgel und Klavier: Andrew Birling
- Konzeption:** Stephan Fritz
- Redaktion:** Gunnar Petrich
- Produktionsleitung:** Christian Kirdorf
- Regie:** Stefan Kampmann
- 1. Kamera:** Jörg Kausler
- Technische Leitung:** Herbert Rösch
- Kontaktadresse:** Pastorin Kerstin Weidmann  
Ev.-Luth. St. Matthäusgemeinde San Francisco  
3281 - 16th Street  
San Francisco, CA 94103-3323  
E Mail: [office@stmatthews-sf.org](mailto:office@stmatthews-sf.org)  
[www.stmatthews-sf.org](http://www.stmatthews-sf.org)

### Vorfilm

29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco

## T E X T B U C H

Pastorin Kerstin Weidmann: Guten Morgen und herzlich willkommen in San Francisco! Ich bin Kerstin Weidmann und Pfarrerin hier in der deutschsprachigen evangelischen Gemeinde. Ich freue mich, gleich mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Aber vorher möchte ich Ihnen ein Stück meiner Stadt zeigen. San Francisco ist für mich eine faszinierende Stadt.

Jährlich kommen rund 25 Millionen Touristen nach San Francisco, um die unvergleichliche Atmosphäre zu erleben sie fahren mit einer der berühmten Cable Cars, schlendern an den Piers entlang, sitzen in den Cafés oder fahren hinüber zur ehemaligen Gefängnisinsel Alcatraz, wo einst Al Capone Gefangener war.

Die Golden-Gate-Brücke symbolisiert die Freiheit und Weltoffenheit der Stadt. Manchmal zieht hier der Nebel vom Pazifik herein in die Stadt. Für mich ist das immer wieder ein imposantes Schauspiel.

Aber San Francisco ist eine Stadt im stetigen Wandel und hat viele Gesichter. In den gut 20 Jahren, die ich hier bereits lebe, hat sich vieles verändert: so gab es zum Beispiel viele der Wolkenkratzer, die man dort drüben sehen kann, noch gar nicht.

San Francisco ist heute nicht nur für Hippies bekannt, sondern eine Hochburg der Technologie.

Wikipedia und Twitter haben ihre Zentralen hier, Google hat hier ein großes Büro, und nahebei befinden sich Unternehmen wie Facebook, Apple und Pixar sie alle sind Giganten in der Tech Branche.

Durch den Technologie-Sektor ist viel Geld in die Stadt geflossen.

Jedes Jahr werden hier Billionen umgesetzt.

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Aber dieser Reichtum hat auch eine Kehrseite: Mietpreise steigen so in die Höhe, dass selbst Menschen mit Mittelstandsjobs wie Lehrerinnen und Polizeibeamte es sich nicht mehr leisten können, in der Stadt zu leben.

Viele Menschen werden obdachlos. Auch dies sehen wir in dieser Stadt: den großen Kontrast von Arm und Reich.

In dieser Stadt der Gegensätze gibt es auch eine deutsche Kirchengemeinde: St. Matthäus, im Herzen des Mission-Distrikts.

Und das ist Tia Pelz, meine Kollegin. Zusammen wollen wir mit Ihnen nun Gottesdienst feiern.

**Pastorin Dr. Tia Pelz:** Und da geht es uns heute um Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. Computer sammeln emsig Daten von uns. Wie sie uns erkennen und wie Gott uns kennt und erkennt, das ist unser Thema.

Kommen Sie also herein. Willkommen in der Matthäusgemeinde.

Lied: Aus meines Herzens Grunde EG 443,1.2; GL 86

*Gemeinde:*

*Aus meines Herzens Grunde / sag ich dir Lob und Dank / in  
dieser Morgenstunde, / dazu mein Leben lang, / dir, Gott, in  
deinem Thron, / zu Lob und Preis und Ehren  
durch Christus, unsern Herren, / dein eingebornen Sohn,*

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

# T E X T B U C H

*Projektchor:*

*dass du mich hast aus Gnaden / in der vergangnen Nacht / vor  
Gfahr und allem Schaden / behütet und bewacht.*

*Demütig bitt ich dich, / wollst mir mein Sünd vergeben, /  
womit in diesem Leben / ich hab erzürnet dich.*

Text: Georg Niede 1592  
Melodie: 16. Jahrhundert / Geistlich Eisleben 1598

## Eröffnung und thematische Weiterführung

Pastorin Dr. Tia Pelz: Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Pastorin Kerstin Weidmann: Das ist mein Handy. Und ich muss zugeben, dass ich ziemlich abhängig davon bin. Ständig gebrauche ich das Ding. Dem kann ich fast jede Frage stellen und sie wird gleich beantwortet. Wie komme ich zum Bahnhof? Wo ist der nächste Italiener? Welcher Notdienst hat heute geöffnet. Das ist schon praktisch. Aber dann gibt es da auch gruselige Sachen. So scheinen Facebook, Google und Co. scheinbar ganz genau zu wissen, was gerade mit mir vor sich geht. So kommt ganz unvermittelt die Frage: „Suchst Du immer noch ein Zimmer in New York?“ oder ungefragt kommen Tipps, welche Produkte ich kaufen sollte, um meine Wechseljahre angenehmer zu machen.

Das gefällt mir nicht so gut.

Was da dahintersteckt ist Künstliche Intelligenz und mir scheint, die ist darauf angelegt, uns die Bürger, die Nutzer immer besser zu erkennen.

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Zu wissen, wer wir sind, wo wir uns aufhalten, was wir mögen und was wir scheinbar brauchen.

Einer der sich damit viel besser auskennt als ich ist Robert Hodges. Er ist Informatiker und forscht selbst an künstlicher Intelligenz.

**Robert Hodges:** Die ersten Computer entstanden im Zweiten Weltkrieg. Sie waren primitiv, konnten aber tausendmal schneller rechnen als Menschen und wurden immer schneller und immer besser. Vor 70 Jahren erkannte ein Mathematiker namens Alan Turing diese zunehmende Fähigkeit und stellte eine folgenreiche Frage. Können wir nicht einen Computer entwickeln, der denken kann? Die Idee bekam einen Namen: "Artificial Intelligence" (AI), auf gut Deutsch "künstliche Intelligenz" oder kurz KI.

Das Problem war schwierig, und die Forschung machte viele Jahre lang nur geringe Fortschritte. Um 2012 gab es dann aber einen Durchbruch. Forscher begannen, fortgeschrittene Mathematik, die das menschliche Gehirn imitiert, mit riesigen Datenmengen auf leistungsstarken Computern zu kombinieren. Plötzlich konnte die Künstliche Intelligenz Entscheidungen schnell und sicher treffen. Die Methoden verbreiteten sich schnell.

Heute kann Künstliche Intelligenz Probleme lösen, die früher unlösbar schienen. Sie kann menschliche Gesichter identifizieren, um Verbrecher zu finden. KI kann Fremdsprachen entschlüsseln, um andere besser zu verstehen. Sie kann Röntgenbilder lesen, um Krebs zu erkennen.

Die wachsenden Fähigkeiten der KI kann man natürlich auch missbrauchen. KI entdeckt Dinge über uns, die wir selbst nicht wissen wollen, und erinnert sich an Dinge, die wir längst vergessen haben. Man

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

kann sie einsetzen, um Menschen zu unterdrücken oder soziale Unterschiede in der Gesellschaft zu verstärken. Aber richtig genutzt ist KI ein unentbehrliches Werkzeug im Kampf gegen die existentiellen Probleme der Menschheit, bei deren Lösung wir allzu oft scheitern.

### Lied: Aus meines Herzens Grunde EG 443, 6: GL 86

*6.) Gott will ich lassen raten, / denn er all Ding vermag. / Er  
segne meine Taten, / mein Vornehmen und Sach; / ihm hab ich  
heimgestellt / mein Leib, meine Seel, mein Leben / und was er  
sonst gegeben: /  
Er mach's, wie's ihm gefällt!*

Text: Georg Niege 1592  
Melodie: 16. Jahrhundert / Geistlich Eisleben 1598

### Sündenbekenntnis

**Pastorin Tia Pelz:** Wir bekennen vor Gott und voreinander unsere Sünde .

Noch nie konnten wir so viel voneinander wissen, so viel Anteil nehmen, so schnell Gleichgesinnte finden und uns verbünden zum Wohle aller und deiner Schöpfung. Viele von uns nutzen diese Chance. Inspirieren einander über Facebook und Instagram, nehmen Anteil am Leben von Menschen weltweit. Telefonieren mit der Familie über WhatsApp und Skype.

Auch das Leid der Welt sehen wir Online. Und klicken schnell weg. Denn so viel Leid auf einmal überfordert uns. Wir wissen nicht, wo wir anfangen sollen mit unserer Hilfe. Und fangen gar nicht erst an.

Machen uns nicht die Mühe, uns zu informieren und bewusste

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Entscheidungen zu treffen. Obwohl doch alle Informationen nur einen Klick entfernt sind.

Wir sehen Menschen aus aller Welt, könnten ihnen begegnen, aber verstecken uns hinter unseren Handys und Computern. Und vergessen dabei, anderen als Mensch zu begegnen. Darum bitten wir dich:

*Gemeinde:*

*erhöre uns, vergib uns und stärke uns.*

*Herr, erbarme dich.*

Kyrie aus „Mass after Palestrina“ von David Cope (\*1941)

*Projektchor:*

*Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.*

**Pastorin Dr. Tia Pelz:** Das Kyrie eleison, das wir eben gehört haben, klingt irgendwie nach alter Musik. Dabei wurde es erst vor kurzem komponiert. Und zwar von einem Computerprogramm Künstlicher Intelligenz. Ein Programm namens 'Emi', entwickelt von David Cope, hat eine ganz Messe geschrieben im Stil des mittelalterlichen Komponisten Palestrina.

Computer können Musik komponieren. Gott loben können Sie nicht.

Aber wir.

Gott, der uns besser kennt als jede künstliche Intelligenz und der uns unsere Schuld und unser Versagen vergibt, loben wir. Allein Gott in der Höh sei Ehr.

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Lied: Allein Gott in der Höh sei Ehr EG 179

*Gemeinde:*

*1) Allein Gott in der Höh sei Ehr  
und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr  
uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;  
nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.*

Text und Melodie: Nikolaus Decius 1522

Tagesgebet

**Pastorin Tia Pelz:** Wir beten:

Gott, du siehst uns und vergisst niemanden. Sitze oder stehe ich, so bist du um mich, egal wie sehr ich mich von meinem Handy und Tablet ablenken lasse. Nähme ich Flügel der Morgenröte, so bist du um mich, egal, wohin Google Maps mich führt.

Du hast uns gesehen, bevor wir auch nur ahnten, wer du bist. Schenke uns eine neue Ahnung davon, wer du bist. Öffne unsre Augen für deine Welt und allen technischen Fortschritt. Lass ihn uns für die Menschen und dir zur Ehre nutzen.

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn. Der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Psalm 139 mit Einwüfen

**Pastorin Dr. Tia Pelz:** HERR, du erforschest mich  
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;  
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.  
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles  
wüsstest.

**Pastorin Kerstin Weidmann:** Diesen Psalm aus der Bibel kenne ich  
seit ich ein Kind war. Aber heute, wo Google, Facebook und Co.  
unglaubliche Datenmengen über uns sammeln, höre ich das mit  
gemischten Gefühlen. Einige von uns haben sich dazu Gedanken  
gemacht.

**Robert Hodges:** Gott weiß alles über mich. Und Google möchte alles  
über mich wissen. Was passiert mit diesem Wissen?

**Generalkonsul Hans-Ulrich Südbeck:** Ich danke Gott dafür, dass wir  
freie, frei denkende, kritische und selbstbestimmte Menschen sein  
können, wenn wir es denn wollen.

Unser Wille, unsere Kreativität, unser Mut, unsere Ausdauer und  
letztlich unsere eigenen Entscheidungen bestimmen, was aus der Welt  
wird.

Gottes Werke sind wunderbar. Auch Wissenschaft und Forschung,  
Digitalisierung und künstliche Intelligenz kommen letztlich von ihm.

**29.09.2019 Du erforschest mich und kennst mich**  
**St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Die Erkenntnisse der letzten Jahre, gerade im Feld der künstlichen Intelligenz, und ihre Anwendungsmöglichkeiten geben uns neue, faszinierende Möglichkeiten im Kampf gegen Hunger, Krankheit und Elend.

Gerade in Deutschland müssten wir zu einer breiten gesellschaftlichen Debatte über die digitale Revolution, die gerade stattfindet, kommen. Und wir sollten uns frühzeitig in die weltweit geführte Debatte um die Regeln dieser neuen Welt einbringen.

Diskutieren wir die Möglichkeiten, erkennen wir die Gefahren, aber nutzen wir vor allem die Chancen zuversichtlich, entschieden und konsequent.

**Bischof Mark Holmerud:** It seems there are no limits to God's willingness and delight in seeking us out, and in encouraging us to seek out and attempt to understand the depth and breadth of God's love, grace and creative energies that have been lavished up on us and all of creation. At the beginning and end of our seeking God in the heavens or in the intricacies of the human mind or in the development of A.I., we are still left with more to learn, more to question, more to understand and a greater awareness of who God is, and who we are not.

Übersetzung:

Es scheint, als sei Gottes Wille, uns zu suchen und zu erkennen, grenzenlos. Gott ermuntert uns, die Tiefe und Weite seiner Liebe zu erkennen und zu verstehen. Wir suchen Gott im Himmel, in der Komplexität des menschlichen Gehirns oder in der Entwicklung von künstlicher Intelligenz. Doch am Ende dieser Suche stehen wir doch

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

staunend und merken: Es gibt noch mehr zu lernen, noch mehr zu hinterfragen, noch mehr zu verstehen. Um zu erkennen, wer Gott ist und wer wir nicht sind.

**Christopher Ksoll:** Gott versteht mich, aber ich verstehe Gott oft nicht. Künstliche Intelligenz sammelt unendlich viele Daten über mich. Sie kann vorhersagen, was ich brauche. Aber kann die Künstliche Intelligenz mich verstehen?

**Pastorin Kerstin Weidmann:** Künstliche Intelligenz scheint allgegenwärtig zu sein. Doch nichts und niemand kennt uns, wie Gott uns kennt. Seine Hand umfängt uns, wo immer wir auch sind.

**Pastorin Dr. Tia Pelz:** Von allen Seiten umgibst Du mich und hältst deine Hand über mir.

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz;

prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin,

und leite mich auf ewigem Wege.

### Lesung des Evangeliums Johannes 1, 43-50

**Pastorin Kerstin Weidmann:** Im heutigen Evangeliumstext hören wir eine etwas andere Geschichte über die Berufung der ersten Jünger.

Einer dieser Jünger ist Nathanael, der hautnah erfährt, was es

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

bedeutet, dass Gott um ihn ist und alle seine Wege erkennt und sein Herz erforscht. Wir hören das Evangelium wie es geschrieben steht im Johannesevangelium:

*Gemeinde:*

*Ehre sei dir Herr.*

**Pastorin Kerstin Weidmann:** Am nächsten Tag wollte Jesus nach Galiläa ziehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! Philippus aber war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und des Petrus. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von dem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, Josefs Sohn, aus Nazareth.

Und Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen!  
Philippus spricht zu ihm: Komm und sieh!

Jesus sah Nathanael kommen und sagt von ihm: Siehe, ein rechter Israelit, in dem kein Falsch ist.

Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen.

Das Wort des Herrn.

*Gemeinde:*

*Lob sei dir, Christus.*

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) „Es kennt der Herr die Seinen“

*Projektchor:*

*Es kennt der Herr die Seinen  
und hat sie stets gekannt,  
die Großen und die Kleinen  
in jedem Volk und Land.  
Er lässt sie nicht verderben,  
er führt sie aus und ein;  
im Leben und im Sterben  
sind sie und bleiben sein.*

Predigt 1

**Pastorin Kerstin Weidmann:** Es ist das Jahr 1984. Ich bin 15 Jahre alt und ein grosser Fan der 'Neuen Deutsche Welle'. Erinnern Sie sich noch an Lieder wie '99 Luftballons', 'Ich will Spass - ich geb' Gas' und 'Da-da-da'? Und im Zuge der Neuen Deutschen Welle bringt die Gruppe 'Paso Doble' einen fröhlichen Ohrwurm heraus, der wochenlang an Nummer 1 der deutschen Hitparaden steht: 'Die Module spielen verrückt, Mensch, ich bin total verliebt, voll auf Liebe programmiert, mit Gefühl. Schalt mich ein und schalt mich aus, die Gefühle müssen raus, ganz egal, was auch passiert, ich brauch Liebe'. Der Titel des Lieds: Computerliebe.

Nun sind Computer im Jahr 1984 noch sehr weit davon entfernt, so etwas wie Gefühle verspüren zu können. Ich erinnere mich daran, dass es an unserer Schule ein Computerlabor und Informatikkurse gibt, aber

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

da sitzen immer nur eine Handvoll von Jungs - oder jungen Männern, und das ist irgendwie eine Klasse für sich, ein Club der Eingeweihten. Mein damaliger Freund ist einer von ihnen, also betrete ich dieses Computerlabor auch ab und zu aber an die Computer kriegen mich keine 10 Pferde dran und die Computerfreaks würden mich auch gar nicht dranlassen, ich könnte ja in meiner Ignoranz und Unfähigkeit irgendetwas Wichtiges löschen. Das ist mir viel zu hoch! Der Computer ist noch einige Jahre davon entfernt, ein bedienungsfreundliches Massenprodukt zu werden. Das also sind Computer im Jahr 1984. Von wegen: Gefühl!

Nun finde ich es aber sehr spannend, dass sich Lieddichter und Science Fiction Autoren schon vor Jahrzehnten immer wieder überlegt haben, wie es wohl wäre, wenn Computer bzw. Computerprogramme oder Roboter Gefühle hätten, so wie wir. Und nicht immer werden diese Gefühle als niedlich oder positiv beschrieben wer '2001 Odyssee im Weltraum' gesehen hat und mit dem Supercomputer HAL 2000 bekannt ist, weiß, dass das auch nach hinten losgehen kann.

Warum haben Menschen Phantasien darüber, dass Maschinen und Programme irgendwie wie wir sind? Vielleicht liegt das ja daran, dass wir Wesen sind, die sich nach Beziehungen sehnen; wir sehnen uns danach, uns irgendwie im Gegenüber wiederzuerkennen, sei es Mensch, Gott, unserem Haustier oder auch Maschine. Wir sehnen uns nach einem 'Du'.

Es ist das Jahr 2019. Computer sind überall und machen Dinge, von denen man 1984 nur träumen konnte. Mein Smart Phone allein hat das Vielfache der Kapazität der Computer der 80er Jahre. Es gibt zwar noch keine 'Künstlichen Gefühle', doch gibt es 'Künstliche Intelligenz': Computerprogramme, Algorithmen, die Muster und Verhaltensweisen

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

erkennen. Dies hat sich vor allem in den vergangenen 10 Jahren unwahrscheinlich entwickelt.

Künstliche Intelligenz hat durchaus positive Seiten. Sie macht unser Leben bequemer. Sie hat die Kapazität, sich mit Problemen zu beschäftigen, die wir Menschen so nicht allein bewältigen können. Aber es gibt natürlich, wie eigentlich mit jeder menschlichen Erfindung, auch Schattenseiten. Die Vision, die George Orwell in seinem Roman '1984' hatte, nämlich dass 'Big Brother' irgendwie alles sieht, ist heute schon zur Realität geworden, wenn auch auf eine Art und Weise, die sich die meisten gerne gefallen lassen gerade die jüngere Generation. Denn auf der Oberfläche scheint das ja alles nicht bedrohlich zu sein, sondern eher positiv und hilfreich.

Das kommt auch daher, dass wir versuchen, die Technik zu vermenschlichen und in ihr ein 'Du' zu suchen. Ich rede zum Beispiel regelmäßig mit 'Siri' und sie antwortet mir. Andere geben 'Alexa' Anweisungen und Alexa tut bereitwillig den Gefallen: "Aber natürlich nur einen Moment!" Der Computer 'Watson' hat hier in den USA gegen zwei menschliche Super Champions haushoch in einer Quiz Show gewonnen und gab seine Antworten mit einer sehr natürlich klingenden Stimme. Mit solch netten Stimmen, die einem eine Beziehung vorgaukeln, wird es gleich einfacher, den Maschinen und den Programmen, die unser Leben beeinflussen, zu vertrauen.

Und bisher wird KI auch hauptsächlich dazu benutzt, uns davon zu überzeugen, dass wir mit unseren Wünschen, Problemen und Weltanschauungen der Mittelpunkt des Universums sind: sie macht willig alles, was man ihr sagt, und stellt einen nicht in Zweifel. Ganz im Gegenteil, da sie unsere Vorlieben erkennt, redet sie uns nach dem Mund und bietet uns das, was wir begehren: an Gütern, an Zerstreuung,

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

an Meinungen und Weltanschauungen. Das ist doch sehr schmeichelhaft; wer würde nicht solch eine Beziehung wollen? Aber eine wirkliche Beziehung ist das nicht. Künstliche Intelligenz erkennt unsere Verhaltensmuster und unsere Vorlieben, aber schert sich nicht im Geringsten darum, wie es uns eigentlich geht. Künstliche Intelligenz, zumindest bisher, hat kein Gewissen und ist gnadenlos. Und was mit unseren Daten passiert, die Künstliche Intelligenz sammelt, weiß der Kuckuck oder Google oder die Regierung oder Russland oder China... Künstliche Intelligenz ist darauf programmiert, uns zu erkennen. Aber so richtig kennen tut uns KI dann doch nicht. Da fehlt wirklich das Gefühl das Mitgefühl. Und was ist das für eine Beziehung, in der wir nicht ab und zu auch mal in Frage gestellt werden?

### Klarinetten Zwischenspiel

### Predigt 2

Pastorin Kerstin Weidmann: Ich habe darüber geredet, wie KI uns erkennt. In der Bibel hat 'Erkennen' eine sehr viel tiefere Bedeutung. Wenn wir lesen, dass Adam und Eva sich erkennen, dann heißt das, dass sie miteinander intim werden. Auch, wenn es nicht um Sex geht, hat menschliches Erkennen in der Bibel immer etwas mit Intimität zu tun. Man kommt sich nahe. Man ist aneinander wahrlich interessiert. Es kümmert einen, wie es dem anderen geht man hat Mit-Gefühl. Und wir haben Beziehungen zueinander, in denen es ein Nehmen und ein Geben gibt.

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Und Gott erkennt die Menschen in der Bibel genauso: ganz intim. Trotz aller Probleme mit dieser sturen Menschheit sucht Gott doch immer wieder das 'Du' im Menschen, Gott erkennt sich irgendwie in der Menschheit wieder. Gott hat Mitgefühl und Verständnis bis zu dem Punkt, dass Gott selbst Mensch wird und sich für die erkannte und geliebte Menschheit hingibt.

Auch im Psalm, dessen Worte wir heute gebetet haben und über den wir reflektiert haben, geht es um dieses Erkennen. 'Herr, du erforschest mich und kennst mich. Denn du hast mich gebildet im Mutterleibe'. Und im heutigen Evangelium ist Nathanael ganz baff darüber, dass Jesus ihn kennt, obwohl sie sich noch nie begegnet sind. Das könnte natürlich dahin verstanden werden, dass Jesus Christus, dass Gott irgendwie 'Big Brother' ist, der uns streng überwacht, wie ein Programm, das permanent in unsere Privatsphäre eindringt nichts bleibt vor Gott verborgen. Doch dürfen wir nicht vergessen, dass Gott uns im biblischen Sinne kennt und erkennt - mit Gefühl. Mit Gefühl. Mit einer Liebe und Zärtlichkeit, die wir eigentlich nicht verdient haben und die über unser Begreifen hinaussteigt.

Gott ist unser wahres Gegenüber. Jemand, den es kümmert, wie es uns geht. Jemand, der bereit ist, uns zu vergeben, obwohl er weiß, wie es tief drinnen in uns aussieht mit unseren recht dunklen Gedanken, Wünschen und Begierden, die uns manchmal selbst erschrecken. Gott kennt uns in- und auswendig. Doch nutzt Gott das nicht gnadenlos aus, um uns zu verdammen, ganz im Gegenteil: Gott streckt die Hand aus und bietet uns Gnade an.

Was Gott und Künstliche Intelligenz, wie wir sie bisher nutzen, unterscheidet ist, dass Gott uns trotz aller Liebe und Gnade nicht nach dem Mund redet und uns in allem bestätigt. Gnade bedeutet eben

**29.09.2019 Du erforschest mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

nicht, dass Gott all unsere Fehler einfach so hinnimmt, so nach dem Motto, 'ist schon in Ordnung'. Das wäre 'billige Gnade', wie Dietrich Bonhoeffer sagt. In der Liebe Gottes erkennen wir uns selbst. Im gekreuzigten Christus erkennen wir unsere Schuld. Gottes Gnade stellt uns in Frage, sie fordert uns heraus, unsere Haltungen und Weltanschauungen zu prüfen und unser zerstörerisches Verhalten zu ändern.

Und das weiß auch der, der den 139. Psalm betet. Da heißt es nicht: 'Ist ja toll, Gott, dass du mich so gut kennst und liebst. Denn dann kann ich ja so weitermachen wie bisher.' Nein, dort heißt es: Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Nun gibt es Experten, die sagen, dass Künstliche Intelligenz auch dieses Potential hat: uns offen und ehrlich zu sagen, was mit uns los ist, und uns dazu zu bewegen, ein gesünderes, besseres, und vielleicht auch sozialeres Leben zu führen. Dass KI das Potential hat, ehrlicher mit uns zu sein, als wir es sind oder sein wollen. Dass sie das Potential hat, zum Wohl aller Menschheit und der gesamten Kreatur Gottes genutzt zu werden. Und das mag so sein.

Doch kann sie das Zwischenmenschliche und unsere Beziehung zu Gott nicht ersetzen. Wir brauchen Gefühl. Wir brauchen Mit-Gefühl. Wir brauchen eine Erkenntnis, die weit über die Datenerfassung hinausgeht. Wir brauchen Gnade. Wir brauchen Erlösung. Und das kann uns KI, trotz aller Verheißungen für die Zukunft, nicht bieten.

Künstliche Intelligenz ist ein Teil unserer Realität, und wird es auch mehr und mehr werden. Es liegt an uns, sie so zu nutzen, dass aller

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich**  
**St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

Kreatur damit geholfen wird und der großen Versuchung zu widerstehen, in ihr das 'Du' zu suchen, das uns und alle Welt erlösen wird.

Amen

Lied „Es kennt der Herr die Seinen“ EG 358, 1.4.5

*Gemeinde:*

*1) Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt, / die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land. / Er lässt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein; / im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein.*

*3) Er kennt sie als die Seinen an ihrer Hoffnung Mut, / die fröhlich auf dem einen, dass er der Herr ist, ruht, / in seiner Wahrheit Glanze sich sonnet, frei und kühn, / die wundersame Pflanze, die immerdar ist grün.*

Text: Karl Johann Philipp Spitta 1843  
Melodie: Bartholomäus Helder  
(vor 1635) 1646/48 / Heinrich Schütz  
1628 /1661 / Elberfeld 1884

Glaubensbekenntnis

Pastorin Tia Pelz: Gemeinsam mit Christen in aller Welt bekennen wir unseren Glauben an Gott, der uns kennt und erkennt:

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

# TEXTBUCH

*Pastorin Tia Pelz, Gemeinde:*

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer  
des Himmels und der Erde.*

*Und an Jesus Christus,*

*seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den  
Heiligen Geist,*

*geboren von der Jungfrau Maria,*

*gelitten unter Pontius Pilatus,*

*gekreuzigt, gestorben und begraben hinabgestiegen in das Reich  
des Todes,*

*am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in  
den Himmel;*

*er sitzt zur rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort  
wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,*

*die heilige, christliche Kirche,*

*Gemeinschaft der Heiligen,*

*Vergebung der Sünden,*

*Auferstehung der Toten,*

*und das ewige Leben. Amen.*

## Fürbitten

Pastorin Tia Pelz: Gott, wir kommen zu dir mit allem, was uns bewegt, zuversichtlich, dass du uns hörst.

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

**Robert Hodges:** Hilf uns Menschen, die Gefahren und die Vorteile der Technologie zu erkennen. Hilf uns, künstliche Intelligenz zum Wohle der ganzen Menschheit zu entwickeln. Gemeinsam bitten wir:

*Gemeinde:*

*Herr, erbarme dich.*

**Christopher Ksoll:** Gott, jede Technologie wird von Menschen hergestellt und von Menschen benutzt. Hilf unseren Politikern, dass sie Rahmenbedingungen schaffen, wie wir die Technologien verantwortlich und bewusst einsetzen.

Gemeinsam bitten wir:

*Gemeinde:*

*Herr, erbarme dich.*

**Generalkonsul Hans-Ulrich Südbeck:** Hilf uns, unseren Kindern das nötige Handwerkszeug für ein Leben in der digitalen Welt mit zu geben, den Respekt vor den Rechten anderer Menschen, der Tiere und der Natur und vor allem Mut, Empathie und menschliche Wärme zur Gestaltung unserer Welt. Hilf uns, unseren Kindern die Wertschätzung der Freiheit zu vermitteln und die Möglichkeit, ihre eigene Rolle in Deiner großartigen menschlichen Erzählung zu selbst zu bestimmen. Gemeinsam bitten wir.

*Gemeinde:*

*Herr, erbarme dich.*

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

**Bischof Mark Holmerud:** Almighty God, creator of the universe, we are filled with wonder at all your works and overwhelmed by your infinite wisdom. We praise you for your majesty; yet even more we rejoice that you do not forget us, and desire to know and care for us; through Jesus Christ, our Savior and Lord. Amen.

Übersetzung: Allmächtiger Gott, Schöpfer des Universums, wir sind mit Staunen erfüllt, wenn wir deine Werke betrachten. Wir sind von deiner unendlichen Weisheit überwältigt. Wir preisen dich in all deiner Majestät; und wir freuen uns darüber, dass Du uns nicht vergisst und es dein Wille ist, uns zu kennen und dich um uns zu kümmern. Durch Jesus Christus, unseren Heiland und Herrn. Amen.

**Pastorin Dr. Tia Pelz:** Gott, „Vater“ hat Jesus dich genannt. Vater nennen wir dich. Wir beten mit den Worten, die er uns gelehrt hat:

### Vaterunser

*Gemeinde:*

*Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

## T E X T B U C H

*Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.*

### Lied „Just a closer walk with thee“

*Gemeinde:*

*Refrain:*

*Just a closer walk with thee,  
grant it, Jesus, is my plea;  
daily walking close to thee,  
let it be, dear Lord, let it be.*

*1) I am weak but thou art strong:  
Jesus, keep me from all wrong;  
I'll be satisfied as long  
as I walk, let me walk close to thee.*

*Refrain:*

*Just a closer walk with thee,  
grant it, Jesus, is my plea;  
daily walking close to thee,  
let it be, dear Lord, let it be.*

*2) Through this world of toil and snares,  
if I falter, Lord, who cares?  
Who with me my burden shares?  
None but thee, dear Lord, none but thee.*

## T E X T B U C H

*Refrain:*

*Just a closer walk with thee,  
grant it, Jesus, is my plea;  
daily walking close to thee,  
let it be, dear Lord, let it be.*

Text: North American traditional

*Deutsche Übersetzung:*

*Refr.: Ich möchte dir nur ganz nahe sein,  
Jesus, gewähre mir diese Bitte;  
dir täglich ganz nahe zu sein,  
Lass es zu, lieber Herr Jesus, lass es zu.*

*1) Ich bin schwach, doch du bist stark: Jesus, beschütze mich  
vor allem Falsch.*

*Ich bin zufrieden, wenn ich nur in deiner Nähe bin - in deiner  
Nähe bin.*

*2) Sollte ich in einer Welt der Mühen und der Schlingen ins  
Fallen geraten - Herr, wen kümmert's?*

*Wer teilt meine Lasten? Niemand anders als du, lieber Herr,  
niemand anders als du.*

### Verabschiedung und Segen

Pastorin Dr. Tia Pelz: Ich danke Ihnen, dass Sie diesen Gottesdienst mitgefeiert haben. Ich hoffe, dass Gottes Geist uns berührt hat und wir

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

# T E X T B U C H

gestärkt und zuversichtlich in eine Welt gehen können, die sich so schnell verändert, in der Gott aber der ewige Mittelpunkt bleibt.

**Pastorin Kerstin Weidmann:** Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir seinen  
Frieden. Amen

Abspann Klavier: Auswahl aus 'The well programmed Clavier' von  
David Cope / EMI

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen finden

Sie nach dem Gottesdienst auf der jeweiligen Sendungsseite:

[www.zdf.gottesdienst.de](http://www.zdf.gottesdienst.de)

oder auf

<https://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-tv/zdf-gottesdienst>

unter „Sendung zum Nachlesen“

**29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco**

# T E X T B U C H

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!  
Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons nach dem  
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10  
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)

29.09.2019 Du erforschst mich und kennst mich  
St. Matthäuskirche San Francisco